

Carola Frank

**Organisation und Praxis  
von Fachberatung für  
Kindertageseinrichtungen und  
Kindertagespflege**

**Eine ethnographische Studie**





Carola Frank

**Organisation und Praxis von Fachberatung für  
Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege**

Eine ethnographische Studie

utzverlag · München 2021

Münchener Beiträge zur Bildungsforschung  
Band 42

Ebook (PDF)-Ausgabe:  
ISBN 978-3-8316-7646-0 Version: 1 vom 22.07.2021  
Copyright© utzverlag 2021

Alternative Ausgabe: Softcover  
ISBN 978-3-8316-4922-8  
Copyright© utzverlag 2021

Carola Frank

**Organisation und Praxis von  
Fachberatung für Kindertageseinrichtungen  
und Kindertagespflege**

Eine ethnographische Studie



## **Münchner Beiträge zur Bildungsforschung**

herausgegeben von

Prof. Dr. Rudolf Tippelt und  
Prof. Dr. Hartmut Ditton

Institut für Pädagogik  
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 42

Zugl.: Diss., München, Univ., 2020

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-  
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch  
auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2021

ISBN 978-3-8316-4922-8 (gebundenes Buch)

Printed in EU  
utzverlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

## Vorwort

Die vorliegende Dissertation wurde an der Fakultät für Psychologie und Pädagogik am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München eingereicht.

Mein besonderer Dank gilt den Fachberaterinnen, die ich über lange Zeit hinweg begleiten durfte. Ich danke ihnen für ihre Bereitschaft an der Studie mitzuwirken, ihre freundliche Aufnahme sowie ihrem großen Interesse an meiner Tätigkeit als Forscherin. Ohne diese Bereitschaft, Offenheit und Unterstützung hätte das ethnographische Material der vorliegenden Arbeit nicht entstehen können. Daneben danke ich auch allen pädagogischen Fachkräften, Kindertagespflegepersonen, Kolleg\*innen in den Fachberatungsstellen, Trägervertreter\*innen für ihre Mitwirkung an meiner Untersuchung und ihre Bereitschaft, diese in ihrem Kontext durchführen zu können.

Mein Dank gilt zudem Prof. Dr. Rudolf Tippelt, der meine Arbeit als Erstgutachter mit viel Erfahrung und Kenntnis des pädagogischen Arbeitsfeldes und der qualitativen Sozialforschung begleitete. Auch danke ich Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha für die Zweitbegutachtung der Dissertation.

Nicht zuletzt möchte ich allen danken, die mich bei der Umsetzung des Vorhabens unterstützt und begleitet haben und mir mit vielen Anregungen und Korrekturen hilfreich zur Seite standen.





---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Einführung in den Forschungsgegenstand</b> .....	<b>4</b>
<b>2.1</b>	<b>Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung</b> .....	<b>4</b>
2.1.1	Fachberatung für Kindertageseinrichtungen .....	13
2.1.2	Fachberatung für Kindertagespflege.....	17
<b>2.2</b>	<b>Exkurs: Beratung in der Fachberatung</b> .....	<b>22</b>
<b>2.3</b>	<b>Forschungsstand zu Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung</b> .....	<b>23</b>
<b>2.4</b>	<b>Zusammenfassung und Begründung der Fragestellung</b> .....	<b>33</b>
<b>3</b>	<b>Anlage der Untersuchung</b> .....	<b>37</b>
<b>3.1</b>	<b>Praxistheorie als grundbegriffliche Heuristik</b> .....	<b>37</b>
<b>3.2</b>	<b>Ethnographie als Forschungsstrategie</b> .....	<b>43</b>
3.2.1	Der ethnographische Forschungsprozess .....	46
3.2.2	Datenerhebung.....	52
3.2.3	Datenauswertung .....	57
3.2.4	Reflexion der Methodenwahl.....	60
3.2.5	Darstellungsweise der Ergebnisse .....	61
<b>4</b>	<b>Die Organisation und Zuständigkeit von Fachberatung</b> .....	<b>63</b>
<b>4.1</b>	<b>Organisationaler Rahmen von Fachberatung</b> .....	<b>64</b>
4.1.1	Räume und Artefakte.....	64
4.1.2	Die Adressat*innen von Fachberatung.....	71
<b>4.2</b>	<b>Zuständigkeitspraktiken der Fachberater*innen</b> .....	<b>77</b>
4.2.1	Zuständigkeit klären .....	78
4.2.2	Zuständigkeit anzeigen .....	81
4.2.3	Alleinige oder aufgeteilte Zuständigkeit .....	85
<b>4.3</b>	<b>Kollegialer Austausch und Kooperation von Fachberatung</b> .....	<b>88</b>

4.3.1	Kollegialer Austausch mit direkten Kolleg*innen.....	89
4.3.2	Kooperationspraktiken mit anderen Fachberater*innen .....	93
4.4	Zusammenfassung .....	99
5	Die Praxis von Fachberatung im Feld .....	101
5.1	Einzelne Adressat*innen aufsuchen .....	102
5.1.1	Einblick in die pädagogische Praxis.....	103
5.1.2	Unterstützungs- und Kontrollpraktiken .....	105
5.1.3	Einflussnahme in das Planungsgeschehen.....	114
5.1.4	Räume beurteilen.....	121
5.1.5	Einschätzung der persönlichen Eignung .....	129
5.2	Adressat*innen bündeln .....	137
5.2.1	Treffen organisieren und durchführen.....	138
5.2.2	Praktiken des Großgruppenmanagements .....	146
5.3	Entzug von Fachberatung.....	153
5.4	Zusammenfassung .....	157
6	Resümee.....	160
6.1	Alleinige oder aufgeteilte Zuständigkeit.....	161
6.2	Handlungsspielräume und individuelle „Steckenpferde“ .....	163
6.3	Zwischen Beratung und Kontrolle.....	165
6.4	Die Praxis von Fachberatung in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen.....	166
6.5	Potentiale der praxistheoretischen Perspektive.....	168
6.6	Schlussfolgerungen für die Praxis.....	169
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	173
	Erläuterungen zur Transkription der Interviews .....	174
	Literatur.....	175

# 1 Einleitung

In den vergangenen Jahren ist das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung einem starken Wandel unterlegen: Einerseits ist dies auf den quantitativen Ausbau des Platzangebots für unter Dreijährige infolge des bundesweiten Rechtsanspruchs auf einen öffentlich geförderten Betreuungsplatz zurückzuführen (vgl. Preissing/Herrmann 2018, S. 13). Die Zahl der in Kindertagesbetreuungsangeboten betreuten Kinder hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre bundesweit mehr als verdreifacht (vgl. ebd.). Andererseits steigen auch die Qualitätsansprüche und damit einhergehend die Anforderungen an frühpädagogische Fachkräfte, wie beispielsweise die Sprachförderung, Inklusion, Elternarbeit oder die Aufnahme von Kindern mit Fluchthintergrund (vgl. ebd.). Die steigenden Anforderungen gehen jedoch nicht mit gleichermaßen sich verbessernden Rahmenbedingungen einher. Gleichzeitig wurden durch Forschung und Modellprojekte vielzählige Erkenntnisse und Konzepte in diesem Bereich eingebracht, was insgesamt zu einer großen Dynamik in dem Feld der Kindertagesbetreuung führt (ebd.). Die hierfür notwendige, fachlich fundierte, qualitativ hochwertige pädagogische Praxis, muss dabei in gemeinsamer Verantwortung aller im System tätiger Akteure geleistet werden (vgl. Preissing/Herrmann 2018, S. 13). Dabei spielt Fachberatung eine zentrale Rolle, „die die jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklungen mit Blick auf ihre Auswirkungen für die pädagogische Praxis auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aufbereitet und einer Bewertung zugänglich macht“ (Preissing/Herrmann 2018, S. 13). Neben der Vielfalt des Arbeitsfeldes der Kindheitspädagogik, welches unterschiedlichste Anforderungen an die Fachberatung stellt, ist dieser Tätigkeitsbereich bundesweit auch höchst unterschiedlich institutionalisiert und organisiert. (ebd.) Gleichzeitig ist die Fachberatung ein bislang wenig untersuchtes Handlungsfeld. Es fehlt insbesondere an gesicherten Erkenntnissen über die ‚Realität‘ von Fachberatung und den Rahmenbedingungen (vgl. Preissing/Berry/Gerszonowicz 2015), also wie sich Fachberatung praktisch realisiert.

Aus diesem Grund befasst sich die vorliegende Arbeit mit der alltäglichen Praxis von Fachberatung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Sie hat zum Ziel, das Tätigkeitsfeld der Fachberatung auf der konkreten Praxisebene detailliert zu beschreiben. Es soll empirisch herausgearbeitet werden, wie sich Fachberatung vor dem Hintergrund ihrer organisationalen Bedingungen praktisch gestaltet. Die vorliegende Studie widmet sich deshalb der folgenden, zentralen Forschungsfrage: *Wie wird Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung praktisch realisiert, also wie gestaltet sich die Arbeit von Fachberatung in der alltäglichen Praxis in Interaktion mit den Adressat\*innen im Feld der Kindertagesbetreuung?* Der Fokus wird dabei darauf gelegt, wie Fachberatung praktisch im Feld der Kindertagesbetreuung vollzogen wird. Der Blick der vorliegenden Arbeit wird damit nicht darauf gerichtet, was Fachberatung leistet bzw. welche Aufgaben sie im Einzelnen erfüllt, sondern vielmehr *wie* Fachberatung in den Tätigkeitsbereichen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege praktisch bewältigt wird.

Ausgehend von praxistheoretischen Grundannahmen, richtet sich der Blick auf die sozialen Praktiken der Akteur\*innen, die organisational verankerte Praxis von Fachberatung in Interaktion mit ihren Adressat\*innen. Damit wird ein bestimmter Ausschnitt der Praxis von Fachberatung in seiner Alltäglichkeit beschreibbar gemacht (vgl. Flämig 2017, S. 12). Im Mittelpunkt steht dabei das tatsächliche Geschehen, das alltägliche ‚doing‘ der Fachberater\*innen und nicht die dahinterliegenden Intentionen oder Motive der Akteur\*innen. Die Studie ist auf die Beschreibung und Analyse der Praxis von Fachberatung ausgerichtet und möchte damit einen Beitrag zum Verständnis des Alltags von Fachberatung leisten. Damit soll die Logik der Praxis von Fachberatung nachgezeichnet und schließlich sichtbar gemacht werden, wie sich Fachberatung praktisch realisiert.

Um die Praktiken der Akteur\*innen und deren organisationale Rahmenbedingungen zu untersuchen, wurde ein ethnographischer Forschungsansatz gewählt. Dieser erlaubt es durch das persönliche Aufsuchen des Feldes und längere Feldaufenthalte, die Fachberater\*innen teilnehmend zu beobachten und damit deren alltägliche Praxis zu untersuchen. Über die Dauer von zweieinhalb Jahren wurden vier Fachberatungsstellen für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in ihrem Arbeitsalltag begleitet. Das

ethnographische Material besteht aus Beobachtungsprotokollen, ethnographischen Interviews sowie Gesprächen und Dokumenten.

### *Aufbau der Arbeit*

In *Kapitel 2* erfolgt die Einführung in den Forschungsgegenstand. Nach der Klärung der Begrifflichkeiten zur Fachberatung werden die Aufgabenfelder, die typischerweise in die Verantwortung der Fachberatung fallen, beschrieben und deren strukturelle Verankerung aufgezeigt. Im Anschluss wird auf die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche von Fachberatung eingegangen sowie der Begriff der Beratung näher beleuchtet. Das Kapitel abschließend, wird der Forschungsstand zu Fachberatung dargelegt. Dort werden Studien herangezogen, die sich wissenschaftlich mit Fachberatung in Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege befassen.

In *Kapitel 3* wird die Anlage der Untersuchung beschrieben. Dabei erfolgt zunächst die Beschreibung der Praxistheorie als grundbegriffliche Heuristik, bevor die Ethnographie als Forschungsansatz dargestellt wird. Neben der ausführlichen Beschreibung des Feldzugangs, der Datenerhebung und -auswertung sowie des Analyseprozesses, erfolgt zum Abschluss dieses Kapitels eine Reflexion der Methodenwahl sowie die Darstellungsweise der Ergebnisse.

Den Hauptteil der Arbeit bilden die empirischen Befunde, die *Kapitel 4 und 5* umfassen und die der Kernfrage nachgehen, wie Fachberatung praktisch vollzogen wird. In *Kapitel 4* wird die Organisation und Zuständigkeit von Fachberatung herausgearbeitet. Neben dem organisationalen Rahmen von Fachberatung werden die Zuständigkeitspraktiken in den untersuchten Fachberatungsstellen sowie die praktische Ausgestaltung von kollegialem Austausch und Kooperation beschrieben. *Kapitel 5* stellt die Praktiken der Fachberatung im Feld vor. Neben dem Aufsuchen einzelner Adressat\*innen werden die Bündelung von Adressat\*innen sowie Praktiken des Entzugs von Fachberatung dargestellt.

In *Kapitel 6* werden in einem Resümee die Forschungsergebnisse mit Bezug auf den Forschungsstand und den Fachdiskurs diskutiert. Daneben wird auf die Potentiale eines praxeologischen Forschungsansatzes eingegangen. Abschließend werden Schlussfolgerungen für die Praxis vorgestellt sowie darauf aufbauende Forschungsfragen skizziert.

## 2 Einführung in den Forschungsgegenstand

„Die Fachberatung ist der Schlüssel für die Qualitätsentwicklung und -sicherung, und zwar auf mehreren Ebenen. Zu ihren Aufgaben gehört die Qualifizierung der Träger und Leitungskräfte, die Qualifizierung und Begleitung von Kita-Teams sowie die Beratung von Tagespflegepersonen und auch die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Kindertagespflege und das Mitwirken in fachpolitischen Gremien, um Empfehlungen aus der Praxis heraus formulieren zu können. Und schließlich auch die interdisziplinäre und sozialräumliche Vernetzung“ (Preissing 2017, S. 1).

Die Studie möchte sich mit der Arbeit der Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung befassen, oder genauer: mit der alltäglichen Praxis von Fachberatung in Interaktion mit ihren Adressat\*innen. Dazu muss zunächst die Position der Fachberatung bzw. der Fachberatungsstellen im System der Kindertagesbetreuung verdeutlicht werden.

### 2.1 Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung

Unter anderem im Zuge des Bundesqualitätsgesetzes sowie die Reform des SGB VIII erfährt das Feld der Fachberatung in den letzten drei bis vier Jahren eine „Aufbruchstimmung“<sup>1</sup> (Herrmann/Korte 2018, S. 10), die

---

<sup>1</sup> Mit dem Band „Fachberatung im Aufbruch. Verortung – Herausforderungen – Empfehlungen“ (Alsago/Karsten/May/Preissing 2018) wurden unterschiedliche Perspektiven auf das Feld der Fachberatung in der institutionellen Kindertagesbetreuung beleuchtet. Neben einer aktuellen Bestandsaufnahme des Arbeitsfeldes der Fachberatung sowie einer bildungspolitischen Einordnung nimmt der Band die Frage nach notwendigen Kompetenzen für Fachberatung und im Feld vorherrschende Beratungstypen in den Blick (vgl. Herrmann/Korte 2018, S. 11). Daneben werden auch historische und aktuelle Entwicklungen von Fachberatung nachgezeichnet und geschlussfolgert, „wie Fachberatung aufgestellt sein muss, um sich zu einem konsistenten und nachhaltigen Unterstützungssystem für die Kitas, aber auch für Träger und Politik zu entwickeln und damit den aktuellen wie zukünftigen Herausforderungen gerecht werden zu können“ (Herrmann/Korte 2018, S. 11).

Fachberatung immer mehr in den Fokus wissenschaftlicher und bildungspolitischer Debatten rückt (vgl. ebd.). Sie gilt in der politischen Diskussion als wesentlicher Bestandteil des Systems der Kindertagesbetreuung mit einer Schlüsselfunktion bei Qualitätsfragen (vgl. Herrmann/Korte 2019; Preissing 2017; Schoyerer/Wiesinger 2017; Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe 2014; Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. 2012). Wenn es um die Umsetzung des Förderauftrags der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern geht, wird „prozessbegleitende, kontinuierlich verfügbare“ Fachberatung sowohl im Bereich der Kindertageseinrichtungen auch der Kindertagespflege als unverzichtbar angesehen (Preissing et al. 2015, S. 261).

Unter dem Begriff der Fachberatung werden im Allgemeinen „Funktionen von Personen und Diensten, die Beratungsdienste in spezifischen Fachgebieten und Praxisfeldern wahrnehmen“ (Herm 2006, S. 124) verstanden. Eine Definition im weiteren Sinne liefert Maria-Eleonora Karsten (1996):

„Fachberatung ist eine personenbezogene, strukturentwickelte soziale Dienstleistung (bzw. Vermittlungs- und Verknüpfungsdienstleistung) im Rahmen der Jugendhilfe. Sie wirkt qualitätssichernd und -entwickelnd im Felde der Erziehungsarbeit und der Lebensgestaltung von Kindern“ (S. 200; Hense 2008, S. 52.; Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter 2003, S. 3; Münch 2010, S. 47).

Es existiert bislang jedoch kein einheitliches Bild von Fachberatung im System der Kindertagesbetreuung, es finden sich hingegen „ganz unterschiedliche Zuschnitte der Einbindung und Zuständigkeit bei den einzelnen Trägern und Trägerverbänden“ (Hense 2008, S. 35), oder auch Formen freiberuflicher Tätigkeit. Darüber hinaus führt die Vielzahl von Aufgaben und Organisationsformen zu einem uneinheitlichen Berufsbild der Fachberatung, insbesondere da die Pluralität der Trägerstrukturen, der Traditionen und regionalen Erfordernisse die Entwicklung unterschiedlicher Profile fördert (vgl. Irskens 2007; Erhardt et al. 2014). Damit entstanden „unterschiedliche Definitionen, Formen, Ausgestaltungen und Arbeitsprinzipien [...], die mit verschiedenen Arbeitsaufträgen und

Arbeitskonstruktionen verbunden sind“ (Herrenbrück/Kägi/Karsten/Müller 2011, S. 4). Maria-Theresia Münch bezeichnet das Profil der Fachberatung als „diffuses Konglomerat aus Begrifflichkeiten, Konzepten, Aufgaben, Rollen, Funktionen und Zuschreibungen“ (Münch 2010, S. 46). Karsten Herrmann und Maria Korte (2018) stellen heraus, dass Fachberatung ein in vielerlei Hinsicht äußerst heterogenes und unregelmäßiges Feld darstellt - sowohl hinsichtlich der Anzahl der zu begleitenden Kitas, als auch in der Aufgabenstellung von Fachberatung, gibt es erhebliche Unterschiede. Die Aufgabenbereiche von Fachberatung reichen von der reinen Beratung und Begleitung, bis hin zur Fach- und Dienstaufsicht (vgl. ebd., S. 10). Das Aufgabenprofil von Fachberatung ist damit weit gespannt, sie hat eine „tragende, koordinierende, vermittelnde und moderierende Funktion in der Ausgestaltung von Kindertagesbetreuung“ (Münch 2010, S. 47). Die Fachberatung zeichne sich durch eine Transfer- und Steuerungsleistung zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen aus, wie beispielsweise Mitarbeiter\*innen und Einrichtungsträgern, Wissenschaft und Praxis oder Verwaltung und Pädagogik (vgl. ebd.). Als die häufigsten fachlichen Aufgaben von Fachberatung wurden die Themenbereiche

- Qualitätssicherung und -entwicklung
- Pädagogisch-fachliche Beratung
- Organisation von Fort- und Weiterbildungen
- Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis
- Beratung des Einrichtungsträgers

benannt (BMFSFJ 2017, S. 5). Das Berufs- und Aufgabenprofil von Fachberatung bewegt damit zwischen „klassischer sozialpädagogischer Beratung und Prozessbegleitung einerseits und einem gezielten Qualitäts- und Organisationsmanagement andererseits“ (Preissing/Herrmann 2018, S. 16).



*„Fachberatung als Schlüssel zur Qualitätsentwicklung“ (Preissing/Herrmann 2018)*

Fachberatung nimmt zum Thema Qualitätsentwicklung und -sicherung im System der Kindertagesbetreuung einen hohen Stellenwert ein (Preissing/Herrmann 2018, S. 20; Hruska 2017; Preissing et al. 2015; Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge 2012; Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e. V. 2010)

„Sie initiieren und begleiten konsequent den Qualitätsentwicklungsprozess in den Kitas, fungieren als Bindeglied zwischen Forschung und Kita-Praxis, zwischen Kita und Träger sowie zwischen Kita/Träger und der Politik. Übergreifend bilden sie auch eine öffentlichkeitswirksame Lobby für das Thema der frühkindlichen Bildung. Nicht zuletzt leisten FachberaterInnen so einen wichtigen Beitrag dazu, dass Kinder im Osten und Westen, im Süden und Norden der Republik die gleichen Entwicklungs- und Bildungschancen in den Einrichtungen bekommen“ (Herrmann/Korte 2018, S. 10).

Fachberatung werde damit zum Schlüssel zur Qualitätsentwicklung und -sicherung, denn mit den gestiegenen Anforderungen an Leitungskräfte, pädagogische Fachkräfte und Kita-Teams sei eine prozesshafte, kontinuierliche Begleitung nötig (vgl. Preissing/Herrmann 2018, S. 20): „Fachberatung trägt federführend dazu bei, neuere konzeptionelle und politisch gewünschte strukturelle Entwicklungen im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung zu unterstützen, in die Praxis zu implementieren und durchzusetzen“ (Herrenbrück et al. 2011, S. 5). Daneben solle Fachberatung die Praxis aber auch dabei unterstützen, sich vor unangemessenen oder widersprüchlichen Zielen und Ansprüchen von außen zu bewahren, womit Fachberatung eine Brückenfunktion zwischen Bildungspolitik, Trägern, Wissenschaft und pädagogischer Praxis einnehme (vgl. Preissing/Herrmann 2018, S. 21). Dabei solle angemessene Beratung nicht als „Top-down-Prozess“ (ebd., S. 22) missverstanden werden, sondern sei auf Eigenbeteiligung angewiesen. Um die Schlüsselrolle bei der Qualitätsentwicklung erfüllen zu können, empfehlen Christa Preissing und Karsten Herrmann (2018, S. 23) für die Ausgestaltung der Fachberatung:

- die rechtliche Absicherung der qualitativen und quantitativen Ausgestaltung von Fachberatung durch die Verankerung als Pflichtleistung im SGB VIII
- die Definition eines Berufsprofils und der Aufgaben von Fachberatung
- die bedarfsgerechte personelle Ausstattung mit Fachberatung
- die Wahrnehmung von Fachberatung durch die Praxis
- die Definition eines Qualifikationsprofils von Fachberatung
- die Verbesserung der Fort- und Weiterbildungssituation von Fachberatung
- die systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung für die Arbeit von Fachberatung
- die Erhebung von Daten zur Fachberatung durch die Kinder- und Jugendhilfestatistik

### *Strukturelle Verankerung von Fachberatung*

Die Kindertagesbetreuung ist in den Ländern bzw. Ministerien ganz unterschiedlich verortet. Demnach ist auch Fachberatung „in verschiedenen Verantwortungsbereichen und Hierarchiestufen“ (Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. 2012, S. 23) organisiert. Hinsichtlich der strukturellen Verankerung von Fachberatung zeichnet sich ein heterogenes Bild ab:

„So vielfältig wie die Trägerlandschaft im Feld der Kindertagesbetreuung ist, so vielfältig ist auch die Verankerung von Fachberatung. Dazu kommt noch, dass je nach Zielsetzung des Trägers ganz unterschiedliche Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten für die Fachberatung vorgesehen sind“ (Münch 2010, S. 51).

Die konkrete Ausgestaltung von Fachberatung sowie deren Aufnahme in entsprechende Finanzierungsrichtlinien, unterscheidet sich in den einzelnen Bundesländern im Rahmen ihrer Ausführungsverantwortung für das SGB

VIII (besonders §72)<sup>2</sup> erheblich<sup>3</sup> (vgl. Ehrhardt/May/Remsperger/Schmidt/Weidmann 2014, S. 9). Auch die ministeriellen Zuständigkeiten von Fachberatung, also ob das Sozial- und/oder das Kultusministerium zuständig ist, sind nicht einheitlich geregelt (ebd.). Zur strukturellen Verankerung von Fachberatung lassen sich nach Preissing und Herrmann (2018, S. 15) vier Formen unterscheiden:

*Tabelle 1: Formen von Fachberatung*

<b>Fachberatung durch öffentliche Jugendhilfe</b>	Die in der Fachberatung tätigen Personen sind direkt beim Jugendamt angestellt. Die Fachberatung richtet sich in erster Linie an Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflagestellen in eigener, kommunaler Trägerschaft. Der örtliche Träger der Jugendhilfe muss grundsätzlich nach §22a Abs. 5 SGB VIII im Rahmen seiner Gesamtverantwortung alle Betreuungsangebote und ihre Entwicklung im Blick haben.
<b>Fachberatung durch Einrichtungsträger</b>	Die in der Fachberatung tätigen Personen sind direkt beim Einrichtungsträger angestellt.
<b>Fachberatung durch Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege</b>	Die in der Fachberatung tätigen Personen sind bei Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angestellt.
<b>Fachberatung durch externe Anbieter*innen</b>	Besonders kleine Kindertageseinrichtungen ohne eigene Fachberatung (beispielsweise Elterninitiativen) nehmen die Dienstleistung freier bzw. privat-gewerblicher Fachberater*innen in Anspruch.

(Quelle: eigene Darstellung nach Preissing/Herrmann 2018, S. 15; vgl. auch Erhardt et al. 2014; Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. 2012)

<sup>2</sup> Rechtliche Grundlagen für das Handlungsfeld Fachberatung in Kindertagesbetreuung ergeben sich zunächst allgemein aus den gesetzlichen Pflichtaufgaben in § 72 und § 79 des SGB VIII. Für den Bereich der Kindertagesbetreuung und den zugrundeliegenden Grundsätzen der Förderung der in § 22 SGB VIII genannten Betreuungsangebote ist in rechtlicher Hinsicht die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen von der Fachberatung für Kindertagespflege zu unterscheiden. Hierzu ausführlich in den Kapiteln 2.1.1 und 2.1.2.

<sup>3</sup> Es zeigt sich ein sehr heterogenes Bild an gesetzlichen Verankerungen von Fachberatung in den einzelnen Bundesländern. Eine Übersicht bieten hierzu Alsago/Dupius/Hruska (2018).

Fachberatung ist zumeist entweder bei den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe, den Kommunen, angesiedelt. Diese fungieren dann gleichzeitig als Einrichtungsträger und Anstellungsträger der Fachberatung. Daneben ist Fachberatung auch bei freien Trägern der Jugendhilfe verortet, „strukturell häufig bei den Dachverbänden mit ihren eigenen Kulturen“ (Ehrhardt et al. 2014, S. 9). Fachberatung für Kindertagespflege ist in der Regel beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe angesiedelt sowie bei freien Trägern der Jugendhilfe (ebd.).

### *Fach- und Dienstaufsicht in der Fachberatung*

Ein ebenso weites Spannungsfeld stellt die Verbindung von Beratung mit der Fach- und Dienstaufsicht<sup>4</sup> dar (vgl. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. 2012, S. 18). Der Fachberatung wird ein „charakteristischer Spannungsbogen“ (Münch 2010, S. 47) zwischen Beratung und Aufsicht zugeschrieben, der sich aus der häufigen Koppelung von Fach- und Dienstaufsicht ergibt: „Auf der einen Seite hat Fachberatung die Aufgabe, die Fachkräfte in den Einrichtungen und zunehmend auch in der Kindertagespflege zu beraten, welches Vertrauen und Offenheit auf beiden Seiten voraussetzt, auf der anderen Seite entscheidet sie gleichzeitig z. B. über Stellenbesetzungen, Sanktionen oder gar Kündigungen“ (Münch 2010, S. 47; Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V. 2012, S. 18). Fachberatung kann sich dementsprechend neben der Fachberatung und Fachaufsicht auch auf die Dienstaufsicht erstrecken (vgl. Ehrhardt et al. 2014). Nach Münch (2010) sei zu beobachten, dass sich im Zuge des Betreuungsausbaus „der ‚klassische‘ Ansatz einer pädagogischen *Fach-Beratung* sukzessive verschiebt in Richtung einer stärkeren, nicht selten ausschließlichen *Organisationsberatung* für eine seitens der Träger

---

<sup>4</sup> „Fachaufsicht umfasst die Aufsicht über Recht- und Zweckmäßigkeit des Handelns bzw. der Aufgabenerledigung und impliziert die Möglichkeit, auf die Aufgabenerfüllung Einfluss zu nehmen. Es ist eine Aufsichtsfunktion mit Managementverantwortung“ (vgl. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. 2011, S. 275). „Dienstaufsicht ist die personalrechtliche Aufsicht über die persönliche Pflichterfüllung eines Bediensteten und ist eng mit der dienstlichen Weisungsbefugnis der/des Dienstvorgesetzten gegenüber weisungsabhängigen Beschäftigten verbunden“ (vgl. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. 2011, S. 193).

avisierte Transformation einer Einrichtung/eines Teams“ (S. 47, Herv. i. O.), wie beispielsweise zur Aufnahme von Krippenkindern. Münch (2010) bezeichnet Fachberatung daher als eine Tätigkeit, „die ganz unterschiedlich ausgestaltet und in verschiedenen Hierarchiestufen der öffentlichen und freien Jugendhilfe, aber inzwischen auch außerhalb klassischer Jugendhilfestrukturen angesiedelt sein kann“ (S. 46). Die WiFF-Studie (Leygraf 2013) kommt zu dem Ergebnis, dass 54% der Fachberater\*innen zusätzlich zur klassischen sozialpädagogischen Beratung eine Aufsichtsfunktion wahrnehmen. Demgegenüber haben laut BMFSFJ (2017, S. 5) 35% der Fachberater\*innen neben der fachlichen Beratung zusätzlich die Fachaufsicht und 17% auch die Dienstaufsicht<sup>5</sup>. Diese Koppelung von Beratungs- und Aufsichtsfunktion wird seit langem kontrovers diskutiert. Eine klassische pädagogische Beratung wird teilweise als unvereinbar mit einer Fach- und Dienstaufsicht angesehen (vgl. beispielsweise Kirchmeier 2011; Asmussen 2010), da die Akteur\*innen nicht mehr offen und vertrauensvoll miteinander agieren könnten (vgl. Preissing/Herrmann 2018, S. 16f.). Demgegenüber wird diese Koppelung aber auch aufgrund der damit einhergehenden Steuerungsmöglichkeiten hinsichtlich der Realisierung des Bildungsauftrags und der Qualitätsentwicklung als positiv bewertet (vgl. ebd.; Jansen 2011).

### *Qualifikation und Ausbildung der Fachberater\*innen*

Da Fachberatung kein geschützter und definierter Begriff ist, stellt sich das Berufs- und Aufgabenprofil sehr heterogen dar (vgl. Preissing/Herrmann 2018, S. 16). Damit ist Fachberatung „noch weit davon entfernt, Berufsidentität für die Ausführenden zu schaffen, so wie es andere *Berufsbilder* tun können“ (Münch 2010, S. 47, Herv. i. O.). Als „unechter Anlernberuf“ (Münch 2010, S. 46; Irskens 1992, S. 10), kann Fachberatung auf keine grundständige oder berufsbegleitende Ausbildung bzw. Studiengänge zurückgreifen<sup>6</sup> (vgl. Herrmann/Korte 2018, S. 10). Der

---

<sup>5</sup> An der 2016 durchgeführten Befragung nahmen 367 Fachberater\*innen teil (vgl. BMFSFJ 2017).

<sup>6</sup> Die Ausnahme bilden die beiden Studiengänge „Bildung und Sozialmanagement in der frühen Kindheit“ an der Hochschule Koblenz sowie der Masterstudiengang „Beratung in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern“ an der Fachhochschule